

Kooperationsvereinbarung

für das Projekt Lebensfarben – Hilfen für Kinder und Jugendliche e.V.

zwischen dem

Klinikum Oberberg, Kreiskrankenhaus Waldbröl, Klinik für Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (im weiteren „Klinik“)

und dem

Verein Lebensfarben – Hilfen für Kinder und Jugendliche e.V. (im weiteren „Verein Lebensfarben“)

§1 Grundlage der Kooperationsvereinbarung

Beratung, Unterstützung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen, deren Eltern sich in existentiellen Belastungssituationen wie psychische Erkrankungen und Suchterkrankungen befinden.

Kurzbeschreibung des Projekts Lebensfarben – Hilfen für Kinder und Jugendliche e.V.

Wenn ein Elternteil schwer erkrankt ist, beeinflusst dies die gesamte Familie. Das Familiensystem ist belastet und die erkrankte Person beansprucht ein hohes Maß an Aufmerksamkeit. Die Kinder und Jugendlichen in einer solchen Situation werden oft von der Umgebung und dem professionellen Hilfesystem übersehen. Zusätzlich fühlen sie sich oft hilflos, alleingelassen und mit der belastenden Situation überfordert. Das Gefühl von Sicherheit geht verloren.

Es kommt zu einem Mangel an emotionaler Zuwendung und Geborgenheit. Zudem entwickeln die Kinder und Jugendliche Ängste, Schuld- und Schamgefühl und übernehmen häufig die Rolle der Eltern. Eine Aufgabe, die stark überfordert, sodass sie ihre eigenen Bedürfnisse oft zurückstellen. Erschwert wird dies durch eine Tabuisierung von psychischen Erkrankungen z.B. in der Gesellschaft, Familie, Kindergarten oder Schule. Viele Fragen bleiben bei ihnen offen und die Hemmschwelle über die Erkrankung des Elternteils zu sprechen ist sehr groß. Die Verbreitung psychischer Erkrankungen nimmt seit vielen Jahren zu. „In Deutschland leben 3,8 Millionen Kinder mit einem psychisch erkrankten Elternteil.“¹ Laut Prof. Albert Lenz sind 20-30% der Betroffenen, Eltern von minderjährigen Kindern. Daher ist diese Gruppe von Erkrankungen unser Schwerpunkt.

Lebensfarben – Hilfen für Kinder und Jugendliche e.V. möchte durch eine gute Vernetzung und Kooperationen zum bestehenden psychosozialen Hilfesystem im Oberbergischen Kreis (OBK) ergänzende passgenaue Hilfen anbieten.

Wir wollen betroffene Kinder und Jugendliche dort abholen, wo sie sich befinden, ihnen professionell zur Seite stehen und sie unterstützen. Darüber hinaus soll die präventive Arbeit Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten bei den Kindern und Jugendlichen verhindern.

Die drei zentralen Elemente unserer Arbeit sind:

- **Case Management**

Im Case Management steht der einzelne Mensch im Mittelpunkt. Die Problemsituationen der betroffenen Kinder und Eltern werden betrachtet sowie bedarfsorientiert unterstützt und vernetzt. Je nach Bedarf vermittelt die Case Managerin Ratsuchende in das Hilfenetz im Oberbergischen Kreises z.B. Klinikum Oberberg, Jugendamt, GPV, Beratungsstellen usw.

- **Unterstützen und begleiten durch ehrenamtliche Patenschaften**

Patenschaften werden durch Ehrenamtliche durchgeführt. Für eine aktive ehrenamtliche Mitarbeit erfolgt eine Schulung zur Vorbereitung auf diese Tätigkeit. Sie werden für psychische Erkrankungen, Suchterkrankungen und körperliche Erkrankungen mit ihren Auswirkungen sensibilisiert.

- **Präventiv ansetzende Unterstützungsangebote**

Das Selbstvertrauen der Kinder und Jugendlichen von erkrankten Eltern soll durch verschiedenste Unterstützungsangebote gestärkt werden. In Gruppenangeboten sollen die Kinder ein Verständnis für die Erkrankung ihrer Eltern bekommen und erkennen, dass sie mit dieser Lebenssituation nicht alleine sind. Auch die betroffenen Eltern erhalten das Angebot für Einzelgespräche und / oder Gruppenangebote.

Mit der Umsetzung dieses Projektes möchten wir mit einer ergänzenden niederschweligen Dienstleistung dazu beitragen, dass die negativen Folgen der elterlichen Erkrankung auf die Kinder reduziert und Folgekosten vermieden werden. Dadurch wird ein wichtiger sozialer und volkswirtschaftlicher Beitrag geleistet.

§2 Ziel der Kooperation

Die Kooperationspartner setzen sich gemeinsam dafür ein, das Wohl von Kindern psychisch kranker Eltern und den Erkrankten selbst zu verbessern. Die betroffenen Kinder und Jugendliche sollen unterstützt werden, indem wir ihnen auf engster Vertrauensbasis professionell zur Seite stehen. Dazu gehört auch, die erkrankten Eltern mit ihren Versorgungsnoten und -ängsten nicht allein zu lassen.

Das Patenschaftsmodell fördert den Stabilisierungs- und Gesundungsprozess der Eltern und reduziert nachweislich das Leiden der Kinder.

§3 Leistungen des Vereins Lebensfarben

Der Verein Lebensfarben bietet eine regelmäßige Sprechstunde für psychisch kranke Eltern und deren Kinder in den Räumlichkeiten der psychiatrischen Institutsambulanz (Dr. Goldenbogen-Str. 1-3, 51545 Waldbröl) an, in der Regel einmal im Monat. Die Berater verfügen neben ihrer beraterischen Qualifikation auch über Hintergrundwissen aus den Bereichen psychische- und Suchterkrankungen und deren Auswirkungen auf das System Familie und Elternschaft. Die Sprechstunde ist offen und kann von allen Patienten, die Kinder haben oder mit Kindern zusammenleben, besucht werden.

Der Verein Lebensfarben stellt der Klinik Informationen über ihr Angebot zur Verfügung:

- Flyer, Plakate, Handouts
- Informationsgespräche in Stationsteams für Ärzte und Stationspersonal
- Informationsgespräche in Gruppenveranstaltungen für Patienten

§4 Leistungen der Klinik

Die Klinik stellt die Räumlichkeiten, die für eine Durchführung der Sprechstunde geeignet sind, zur Verfügung.

Das Klinikpersonal macht Patienten auf die Sprechstunde aufmerksam. Es nutzt dafür das bereitgestellte Informationsmaterial, motiviert Patienten durch Ansprache und nimmt die Sprechstunde als Angebot in den Therapieplan der Tagesklinik mit auf. Das Angebot ist für den Patienten trotz Eintrag in den Therapieplan aber selbstverständlich freiwillig.

Die Klinik kann mit dem Angebot der Sprechstunden auch werben und in ihre Angebotsliste aufnehmen, allerdings immer mit dem Verweis, dass diese vom Verein Lebensfarben durchgeführt wird.

§5 Leistungen beider Vertragspartner

Wurden Absprachen zwischen dem Verein Lebensfarben und der Klinik getroffen, so kümmern sich beide Parteien um eine Weitergabe der organisatorischen oder fallspezifischen Informationen an die beteiligten Mitarbeiter ihrer Einrichtungen.

§6 Schweigepflicht

Die Schweigepflicht gegenüber den Eltern ist zu beachten.

Um einen reibungslosen Ablauf der Sprechstunde zu ermöglichen und den Eltern die Kontaktaufnahme zu erleichtern, dürfen folgende Daten ausgetauscht werden:

Von Seiten der Klinik:

- Welche Eltern sich zur Sprechstunde angemeldet haben

Von Seiten des Vereins Lebensfarben:

- Vereinbarte Folgetermine in der Klinik mit dem Patienten
- Ob die Eltern die Sprechstunde wahrgenommen haben

Liegt eine Schweigepflichtentbindung vor, so arbeiten die Vertragspartner so zusammen, dass es dem Wohl des Patienten und jedes einzelnen Familienmitglieds zuträglich ist. Hierzu können Fachgespräche geführt werden.

§7 Ausschlussklauseln

Die Fach- und Dienstaufsicht bleibt von dieser Vereinbarung unberührt

§8 Ausgestaltung der Kooperation

Neben den organisatorischen Absprachen, die regelmäßig zwischen den Beratern des Vereins Lebensfarben und der Klinik stattfinden, gibt es nach 6 Monaten ein Auswertungsgespräch, bei dem die Inanspruchnahme des Angebotes, Vermittlung der Klienten, Zufriedenheit der Vertragsparteien und neue Absprachen im Bezug auf das Angebot der Sprechstunde getroffen werden. Danach finden jährlich Kooperationsgespräche statt.

Die Klinik und der Verein Lebensfarben erstatten dem Gesundheitsamt Bericht über das Erreichen der gesetzten Ziele und die durchgeführte Kooperation.

§9 Kosten

Die Leistungen der Kooperationspartner erfolgen unentgeltlich.

§10 Gültigkeitsdauer.

Der Vertrag endet mit dem Auslaufen der Finanzierung durch Stiftungs- und Spendengelder für die Umsetzung des Projektes Lebensfarben – Hilfen für Kinder und Jugendliche e.V.

Weiterhin kann der Vertrag von jedem Vertragspartner mit einer Frist von 6 Monaten zum 1. eines Monats gekündigt werden.

Waldbröl, 11.06.2019



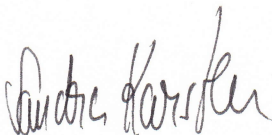
S. Klein
Geschäftsführer
Klinikum Oberberg



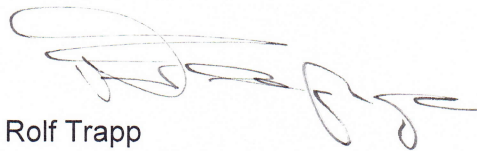
Dr. M. Möller
Chefärztin
Psychiatrie Waldbröl



Ch. Hüben
Leitender Oberarzt
Psychiatrie Waldbröl



Sandra Karsten
Vorsitzende
Lebensfarben e.V.



Rolf Trapp
stellv. Vorsitzender
Lebensfarben e.V.